



Fragebogen

1) Welches Buch lesen Sie momentan?

René Schickele: ›Meine Freundin Lo‹. Ein kleines, bisweilen expressionistisches Sittenbild aus dem Paris Anfang des vorigen Jahrhunderts. Tu mich mit manchen Bildern ein bisschen schwer, aber mich hat der Autor interessiert, der als Elsässer zeitlebens zwischen allen deutsch-französischen Stühlen saß.

2) Haben Sie eine Leseerinnerung aus Ihrer Kindheit (z.B. wann, wo, welches Buch Sie am liebsten gelesen haben)?

Ich habe als Kind NICHTS gelesen außer Comics, sehr zum Leidwesen meiner Eltern. Ich könnte noch heute in jeder Quiz-Show als Experte für Disney-Taschenbücher oder Asterix auftreten. Erst mit der Oberstufe auf dem Gymnasium kam das Interesse für die Literatur.

3) Was war Ihr Lieblingsbuch als Teenager?

Nicht besonders originell: ›Der Fänger im Roggen‹. Tatsächlich ein Erweckungs-erlebnis für mich. ICH WAR Holden Caulfield.

4) Gibt es ein Buch, dessen Lektüre Sie als lebensverändernde Erfahrung wahrgenommen haben?

Siehe Antwort 5.

5) Welches Buch können Sie immer wieder lesen?

›Erklärt Perreira‹ von Antonio Tabucchi. Das schönste Plädoyer für Zivilcourage, das ich je gelesen habe.

6) Wenn Sie drei schreibende Personen – aus Gegenwart oder Vergangenheit – zum Abendessen einladen könnten, für wen würden Sie sich entscheiden?

Marie von Ebner-Eschenbach, Wolf Haas, Daniel Kehlmann.

7) Können Sie Ihre ideale Leseatmosphäre beschreiben (wann, wo, wie, ...)?

Sehr klischeehaft: Strandbar ... später Vormittag. Vorher nichts getan und später nichts zu tun.

8) Gibt es ein Buch, das Sie nicht zu Ende lesen konnten oder wollten?

Ich gebe jedem Buch mindestens 100 Seiten beim Lesen. Wenn es mich dann noch nicht gepackt hat, komme ich ins Grübeln. Manchmal quäle ich mich bis zum Ende, manchmal nicht. ›Der Name der Rose‹ habe ich weggelegt. Da war ich Anfang 20. Heute käme ich wahrscheinlich durch. Auch an Flann O'Briens ›In Schwimmen-zwei-Vögel‹ bin ich zerschellt. (War ein Tipp von Harry Rowohlt. Ich hätte es besser wissen sollen.)

9) Gibt es eine literarische Figur, der Sie sich besonders nahe fühlen?

Ja. Einer bestimmten Figur aus dem Segelkrimi ›Acht. In Böen neun‹, den ich für den Aufbau-Verlag geschrieben habe. Soll aber keine Werbung sein. Jeder soll lesen, was er/sie will. :)

10) Verraten Sie uns Ihren Geheimtipp: Welches ist Ihr liebstes Buch, das sonst kaum jemand kennt?

›Grand Hotel Europa‹ des Holländers Ilja Leonard Pfeijffer. Ich meide den Begriff »umstritten«, weil er zu oft mit »anrühlich« gleichgesetzt wird, aber über dieses Buch (und seinen Autor) kann man wirklich streiten. Es ist einerseits unglaublich geistreich, scharf in der Beobachtung und voller süffigem Humor, andererseits ist Pfeijffer unerträglich eitel, prahlt mit seiner Bildung und schreckt auch nicht vor Sexszenen zurück, die so nur aus der Feder eines sabbernden alten Kerls stammen können. Klingt schlimm, ist aber in der Summe eine bewegende Liebeserklärung an unseren dahinsiechenden Kontinent.